

Märkische Zeitung

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und für die Kamen Anna-Kamen und Pelkum.

Ersteinstveröffentlichung.
Bezugspreis monatlich, einschließlich der auf den Zustellungen vermerkten Beförderungs- und Zustellungsgebühren 1.00 Mk. Bei Eintritt höherer Gewalt usw. hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher 2601, Kamen.

Nr. 122 (1. Blatt).

Dienstag, den 29. Mai 1934.

62. Jahrgang.

Unterredung mit v. Neurath

über die Verständigung mit Frankreich. — „Die Tragik der Lage beider Länder liegt darin, daß sie genötigt sind, sich zu verständigen, aber nicht zu einer Aussprache kommen.“

Reichsaußenminister von Neurath hat dem Sonderberichterstatter des Paris Soir, Pierre Camp, eine Unterredung gewährt, in der er eine Reihe der wichtigsten Deutschland und Frankreich angehenden Fragen erörterte. Von Neurath sprach zunächst vom Abzugsproblem und wies besonders darauf hin, daß Deutschland einen Anspruch auf Gleichberechtigung habe. Nach den vergeblichen Verhandlungen hierüber sei Deutschland jedoch zu der Auffassung gelangt, daß die einzige Möglichkeit einer Lösung in einem direkten Wechselseitigen Austausch mit Frankreich bestehe. Bereits im Sommer 1933 habe er nach der Konferenz von Lausanne ein entsprechendes Angebot gemacht, jedoch eine kategorische Ablehnung erfahren. Ende 1933 habe er erneut einen Versuch in dieser Richtung unternommen. Als Reichkanzler Hitler aus dieser Unterredung keine erste Reichstagsrede die Verständigung: Wir wollen uns mit Frankreich verständigen. Man hat ihm nicht geantwortet. Weitere Bemühungen sind ergebnislos verlaufen.

Die Tragik der Lage beider Länder liegt darin, daß sie genötigt sind, sich zu verständigen, aber nicht zu einer Aussprache kommen. Zu den alten geschichtlichen Schwierigkeiten kommen, so führt der Reichsaußenminister fort, heute noch sozialphilosophische Gründe hinzu. Die französische Minister glauben, daß man mit dem Nationalsozialismus nicht sprechen darf, was einem Nicht-mehr-sprechen mit Deutschland gleichkommt. Wenn ein Kanzler des alten Deutschen Reiches, ein Kaiser, von Frankreich ebenso gesprochen hätte wie Adolf Hitler im Reichstage, dann hätte man das in Frankreich als einen Triumph für Frankreich angesehen und als eine der schönsten Friedensausführungen, die jemals von der Geschichte Europas geboten wurde, bezeichnet. Frankreich aber scheint die Feindseligkeit zwischen beiden Ländern der Verständigung mit demjenigen, den man drüben Diktator nennt, vorzuziehen.

Der Reichsaußenminister erinnerte alsdann an die nach Edens Berliner Besuch vom Februar 1934 abgegebene französische Erklärung, die im englischen Weißbuch veröffentlicht worden ist, und an die

kategorische Weigerung Frankreichs, das erklärt habe: Wir werden nicht die Aufrüstung Deutschlands sanktionieren. Der Berichterstatter hielt von Neurath entgegen, daß Frankreich von der Aufrüstung Deutschlands überzeugt sei. In der europäischen Presse würden über die Beweise für die Waffenherstellung und die Aufrüstung zitiert. Wäre es deshalb nicht möglich für Deutschland, offiziell zuzugeben, was für niemanden mehr ein Geheimnis sei? — Die Antwort des Reichsaußenministers lautete: Soweit wir noch nicht. Wir erhoffen immer noch eine Konvention, die die Rüstungen regeln wird. Aber dieses Wort kann nicht ewig dauern. Wenn man zu einem Abkommen gelangt, was dann? Der Augenblick eintreten, an dem auch wir an größere Sicherheit denken müssen. Auch wir werden dazu gezwungen sein, uns zu verteidigen, aber keineswegs aus einem Angriffsgedanken heraus. Der Beweis dafür, daß wir keine Angriffsgedanken hegen, ist unser Abkommen mit Polen. Es war wegen der Grenzfrage besonders schwer zu bewerkstelligen.

Mit Frankreich

Wir haben wir keine Grenzfrage mehr. Wir haben endgültig auf Elsaß-Lothringen verzichtet und für das Saargebiet eine Lösung vorgeschlagen, die das Wohl beider Nationen gewahrt hätte. Man muß schon eine offensichtliche Wahrheit nicht anerkennen wollen, wenn man leugnet, daß das Saargebiet von Grund auf deutsch ist. Wir haben erklärt: Laßt uns ein politisches und wirtschaftliches Abkommen treffen und es einer Volksabstimmung der Saarländer unterbreiten.

Mit anderen Worten: Statt eine Abzugsfrage über eine „Feindseligkeit“ abzuhalten, hätten wir eine solche über eine „Versöhnung“ veranlaßt. Wäre das nicht vernünftiger? Aber kein französisches Blatt hat diesen in Einzelheiten entwickelten Vorschlag dem französischen Volk zur Kenntnis gebracht, während Deutschland davon sprach. Ich bitte die Franzosen und unterhalte ausgezeichnete Beziehungen zu ihnen. Einen jeden bitte ich, sich zu bemühen, daß die deutsche Vaterlandsliebe

liebe, unsere nationale Energie, die ohne Hitler verloren gewesen wäre, von diesem wieder gewendet werden. Das ist ein lebenswichtiges, soziologisches Phänomen. Man sollte sich mit ihm in Frankreich beschäftigen und nicht den gleichen Fehler begehen, wie mit Lenin und Mussolini, denen man einen schnellen Zusammenbruch voraussetzte. Neurath wies dann auf den wesentlichen Unterschied zwischen dem Faschismus und dem Nationalsozialismus hin, aber auch auf das Verhalten des französischen Parlamentarismus. Er gab zu, daß gewisse Übertreibungen vorkämen und auch Angriffe gegen das Christentum. Dieses sei aber, wie Hitler immer wieder betone, die Grundlage des Staates. In allen Parteien säßen Extremisten. Im übrigen sei er ein überzeugter Anhänger der deutsch-französischen Annäherung. Der Nationalsozialismus würde es für einen seiner schönsten Triumphe halten, wenn ihm das gelänge, was kein anderer habe schaffen können

den europäischen Frieden.

Zum Schluß kam der Berichterstatter auf die Frage der angeblichen deutschen Rüstungen zurück mit dem Hinweis, daß er gerade zur Nachprüfung dieser Frage nach Deutschland gekommen sei. Die Antwort des Reichsaußenministers lautete: Daß wir Fabriken besitzen, die auf die Waffenfabrikation umgestellt werden können, ist eine in Europa bekannte Tatsache. Über gerade hier sind wir weit entfernt von der Gleichheit mit den übrigen Nationen. Wenn man einen Entscheidungstag organisiert, so kann man das Geplante wohl schnell bewerkstelligen, aber auf materiellem Gebiete geht das nicht so rasch; dazu braucht man Jahre.

„Ich hoffe, so schließt der vom Paris Soir wiedergegebene Interview des Reichsaußenministers, daß wir vorher die europäische Verständigung vorantreiben werden. Ich bin allerdings etwas entmutigt.“

Einheitliche Vorschriften für das soziale Versicherungsrecht.

„Einheitliche Begriffe, einheitliche Sprache erleichtern künftig die Beherrschung und praktische Durchführung der Gesetze.“

Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht der Reichsregierungsrat Ebert Ausführungen über die heute im Reichsgesetzblatt erscheinende Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 17. Mai über die Änderung, neue Fassung und Durchführung von Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, des Angestelltenversicherungsgesetzes und des Reichs-Knappschaftsgesetzes.

Die Verordnung beruht auf Ermächtigungen, die die Reichsregierung bei der Verabschiedung des Gesetzes zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden, der Angestellten und der Knappschaftlichen Versicherung vom 7. Dezember 1933 vom Reichsarbeitsminister erteilt hat (§ 39 a. a. D.). Sinn und Zweck dieser Ermächtigungen ist, das durch die Gesetzgebung der letzten Jahre namentlich durch Notverordnungen völlig unübersichtlich gewordene soziale Versicherungsrecht wieder in geklärtter Fassung festzulegen, mit anderen Worten, es für die Praxis und für das Volk

wieder verständlich zu machen. Dieses Verlangen gilt selbstverständlich für das gesamte Versicherungsrecht. Spruchrecht ist jetzt die Neufassung des Rechtes insoweit, als in der Invaliden- und in der Angestelltenversicherung, auch in der Knappschaftlichen Pensionsversicherung, „Gegenstand der Versicherung“, das sind die Leistungen, und „Anspruchung der Mittel“ in Frage kommen.

Die Verordnung legt nicht nur den Wortlaut des geltenden Rechtes fest, sie

ändert, ergänzt das Recht der drei großen Versicherungszweige in vielen Punkten und bringt schließlich eine Reihe wichtiger Durchführungsbestimmungen zum Gesetz vom 7. Dezember 1933.

Neben der rein äußerlichen Zusammenfassung des Rechtsstoffes jedes der drei Versicherungsgesetze lag es im Sinne der großen Vereinfachung, die drei Gesetze in sich nach Möglichkeit aufeinander abzustimmen. Für die drei Versicherungszweige ist jetzt die Gliederung der Abschnitte „Gegenstand der Versicherung“ und „Anspruchung der Mittel“ völlig gleich, der Wortlaut der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung ist die Grundlage für die entsprechenden Vorschriften des Angestelltenversicherungsgesetzes und des Reichs-Knappschaftsgesetzes gemorden. Einheitliche Begriffe, einheitliche Sprache erleichtern künftig die Beherrschung und praktische Durchführung der drei Gesetze.

Künftig regeln etwa 190 Paragraphen der Gesetze, zu denen noch wenige Paragraphen der Satzung der Versicherungssträger hinzutreten werden, das gleiche Rechtsgebiet, das bisher in mehr als 600 Paragraphen zu finden war.

Göße und die allgemeinen Voraussetzungen der Leistungen hat die Neufassungsvorordnung nicht geändert.

In wichtigen Punkten baut die Verordnung den sozialen Versicherungsschutz weiter aus; so erweitert sie die Anrechnung der Zeit der Arbeitslosigkeit als Erwerbszeit für die Erhaltung der Anwartschaften in der Rentenversicherung zu Gunsten solcher arbeitslosen Versicherten, die

selbst keine Unterstützung erhalten, für die aber ein Zuschlag zur Unterstützung eines anderen Arbeitslosen oder Hilfsbedürftigen gewährt wird.

In einzelnen Punkten ist das Anwartschaftsrecht durch Berücksichtigung von Erwerbszeiten erleichtert. Erleichtert sind die Ruhestandsvorschriften beim Zusammentreffen der Rente mit anderen Bezügen.

Dem Schutze der Versicherungsberechtigten der

Krankenversicherung dient die Vorschrift, daß Versicherungsberufstätige, die am 1. Januar 1934 mindestens fünf Jahre freiwillig Mitglieder der Kasse waren, die Versicherung fortsetzen können, wenn sie das Recht hierzu nur infolge der Verabschiedung der Versicherungsgrenze auf jährlich 7200 RM verloren haben.

Wer auf Grund der §§ 25, 30 des Gesetzes vom 7. Dezember 1933 freiwillige Beiträge nachentrichten durfte, kann solche Beiträge auch für die Zeit seit dem 1. Januar 1933 noch bis zum 30. Juni 1934 entrichten, solange der Versicherungsfall noch nicht eingetreten ist. — In der Angestelltenversicherung

kann von der Befreiungsvorschrift zu Gunsten von Angestellten, die beim Eintritt in die Versicherungspflicht das 50. Lebensjahr vollendet haben, rückwirkend auf den 1. Januar 1933 Gebrauch gemacht werden, wenn der Befreiungsantrag bis zum 30. Juni 1934 gestellt wird.

Schließlich klärt die Verordnung die Streitfrage, ob für Zeiten vor dem 1. Januar 1934 die Beiträge zur Invalidenversicherung nach den neuen Vorschriften zu entrichten sind, in bejahendem Sinne.

Mitternächtlige Weihestunde

am Grabe Albert Leo Schlageters.

In Schönan auf Wieselthal fand am 28. Mitternachtsstunde auf dem Friedhof eine erhebende Weihestunde am Grabe des deutschen Freiheitskämpfers statt. Kurz vor Mitternacht läuteten die Glocken beider Kirchen, und unter ihren Klängen zogen die Formationen der SA, SS, NSDAP und der anderen Gliederungen zum Friedhof. Hier waren schon die Angehörigen Schlageters und die Bevölkerung aus Schönan und Umgebung am Grabe versammelt. Von sechs Opferkreuzen erleuchtete, und von einer Ehrenwache von vier SA-Männern umgeben, bot das Grab Schlageters einen unvergesslichen Eindruck. Oberbürgermeister Dr. Kerber-Freiburg hielt die Gedächtnisrede, in der er ein packendes Bild von echtem Schlageter-Geist zeichnete. Einleitend wies er darauf hin, daß die unsterbliche Größe des Opfers in ihre Seelen aufzunehmen, das der schlichte Banernsohn vor elf Jahren gebracht habe, und führte dann weiter aus, der Diktator Albert Leo Schlageters bellige die nationalsozialistische Freiheitsidee, Albert Leo Schlageter weihen wir unser Leben und unsere Arbeit. Denn Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen. Musikalische Darbietungen umrahmten feierlich die Veranstaltung.

Ein Knabe in einem Kleader ermordet aufgefunden.

Aus Regensburg meldet man: Der neunjährige Sohn des Straßenväters Maderhofer von Kronitz bei Vilshofen wurde in Wallersdorf in nächster Nähe der Straße in einem Kleader sterbend aufgefunden. Ueber den Vorfall erzählt die „Bayerische Staatszeitung“ folgende Einzelheiten: Mehrere Kinder gingen spät nachmittags in den nahen Wald, um Krabben zu fischen. Der kleine Maderhofer hatte sich etwas verspätet und wollte deshalb seinen Spielfreunden mit dem Rade nachfahren. Als die Knaben wieder zurückkehrten, fanden sie ihren Kameraden sterbend in einem Kleader auf. Sie holten den Vater, der seinen Sohn noch lebend antraf. Der Sterbende deutete auf seine Armbanduhr und sagte die Worte: „Ein fremder Mann...“, dann verschied er. Polizei durchsuchte die Wälder, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur vom Verbrecher zu finden.

Die Wirtin vom „Weißen Rößl“

in Salzburg feiert ihre Goldene Hochzeit.

Die Wirtin des in der Nähe von Merano gelegenen Cafés St. Valentin, die 71jährige Antonia Drahl, ehemalige Wirtin des Gasthofes „Zum Weißen Rößl“, am Wolfgangsee, die das Vorbild der Wirtin des in der ganzen Welt bekannten Lustspiels „Im Weißen Rößl“ gewesen ist, feierte das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit waren zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Teilen der Welt bei Mutter Drahl eingeht.



Göring ehrt Ungarns Gefallene.

Auf der Rückreise von Athen wollte der preussische Ministerpräsident Hermann Göring, der inzwischen wieder in Berlin eingetroffen ist, in der ungarischen Hauptstadt Budapest, wo er am Feldengel die Toten des Weltkrieges verbrachten ungarischen Heeres ehrt und einen Kranz niederlegte.

Kamen aus Stadt u. Land

Kamen, 29. Mai 1934.

Von der Berufsschule

Kamen, 29. Mai. Die Stadt. Berufsschule hat neue Räume erhalten und zwar wurde die Schule in den bisherigen Klassen der aufgestellten Tischler- und Tischlerinnen (neben der Tischler- und Tischlerinnen) umgegründet. Die feierliche Übernahme der neuen Schulräume findet nun am morgigen Mittwoch um 6.30 Uhr auf dem Hofe der Berufsschule statt. Nach der Begrüßung durch den Schulleiter überreicht Bürgermeister Bräunig die „Schule für Handwerk, Handel und Hauswirtschaft“, in Gegenwart eines Vertreters der Regierung in Münster, der NSDAP und der Berufsstände. Anzusehen der Schüler und Schülerinnen auf dem Hofe um 6.15 Uhr. HJ. und VdM. erscheinen in Uniform bezw. Tracht.

Ab Stendal ging der Flug

Kamen, 29. Mai. Am letzten Sonntag schickte die Brieftauben-Vereinigung „Vögel Erde“ ihre Tauben ab Stendal auf den Flug. Die Tauben wurden um 5 Uhr in Stendal aufgegeben, die erste Taube erreichte den heimatischen Schlag um 12.05 Uhr. Es herrschte schlechtes Wetter, scharfer Westwind. Die Erzieher der ersten 10 Kreise sind: 1. Karl Beder, Verein Heimattreu-Kamen; 2. Wilhelm, Heimattreu-Kamen; 3. Fritz Venz, Schwabbe-Bergkamen; 4. August Westermann, Ueber Land und Meer-Weßfeld; 5. Wilmann, Ueber Land und Meer-Weßfeld; 6. Ernst Westermann, Heimattreu-Kamen; 7. Hager, Heimattreu-Kamen; 8. Erwin Müller, Heimattreu-Kamen; 9. Karl Beder, Heimattreu-Kamen; 10. Weber 1, Kurier-Kamen.

(Fahrerlos gefaßt.) Zwei gute, fast neue Fahrerlos wurde ein J. Balkowial von hier zu einem Spottpreis loszuwerden. Die Polizei bekam Wind von der Sache und nahm den W., der wegen schweren Einbruches schon mit dem Jugendhaus bekannt war, fest. Es wird auch hier angenommen, daß W. durch einen Einbruch sich in den Besitz der Fahrerlos brachte.

Gefunden wurde 1 Handwagen mit Jag auf der Kinnerrstraße.

(Verurteilt die Kamen.) Von der Orts-polizeibehörde wird unter Hinweis auf § 24 der Regierungspolizeiverordnung vom 5. 6. 1930 darauf aufmerksam gemacht, daß an den in den Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Bäumen, Hecken und Strauchwerk von den Eigentümern, Pächtern

oder Nutznießern die Vernichtung der Maupen bis spätestens 10. Juni 1934 durchzuführen ist. Die Nichtbefolgung steht unter Strafe.

Massen-Rundgebung der N. S. D. A. P. im Schützenhof

Kamen, 29. Mai. Die hiesige Ortsgruppe der N. S. D. A. P. veranstaltete am gestrigen Montag eine Massen-Rundgebung unter dem Wahlspruch: „Wir wollen das dritte Reich aufbauen und es erhalten“. Ortsgruppenleiter P. Lohel hielt die zahlreich erschienenen herzlich willkommen und ging dann in kurzen, aber scharfen Worten auf die unzulängliche in Kamen aufgedeckten Vorgänge ein. P. Lohel wies anschließend auf die am Sonntag stattgefundenen Veranstaltungen der Kamen Ringer hin und betonte, daß diese Veranstaltungen seitens der Bevölkerung eine bessere Unterstützung verdienen, denn in diesem, wie auch in anderen Sport sei der Urkraft des deutschen Volkes verankert und sie wird dort geübt und gepflegt. Alsdann übergab er dem Redner des Abends, P. Land-Mengede das Wort.

P. Land begann seine Ausführungen mit dem Aufbau und der Erhaltung des 3. Reiches. Die Voraussetzung für den begonnenen Aufbau war die geistige Kraft. In der jetzigen Zeit ist es sehr schwer, ein Volk, dem eine falsche Erziehung zuteil wurde, von diesen Fesseln zu befreien. Aber trotzdem stehen wir im Aufbau. Aus dem Trümmerschutt, den wir am 30. Januar 1933 vorfanden, haben wir auf Grund der Neuorganisation eine 70 prozentige Einigung des Volkes erzielt, die restlichen 30 Prozent müssen wir noch erreichen. Große Schwierigkeiten zeigen sich noch innen- und außenpolitisch mit der Reaktion, dem Judentum und Freimaurertum und der internationalen Hochfinanz, die alle wollen den Aufbau des dritten Reiches verhindern. Noch nicht alle sind Nationalsozialisten, die das Brautheilm tragen, nur einer ist wahrer Nationalsozialist, das ist der Führer. Derselbe dankt es jedem, der sich mit ganzer Kraft hinter ihm stellt. Die vornehmste Aufgabe ist, die Wirtschaft im nationalsozialistischen Sinne zu gestalten und auszubauen. Wirtschaft und Politik sind nicht voneinander zu trennen. Der Nationalsozialismus läßt sich nicht entzweien und verbiegen, er wird sich rückwärts über den Liberalismus hinwegsetzen. Wir wollen eine Schicksalsgemeinschaft sein, die auf Tod und Leben miteinander verbunden ist. Scharfe Kritik übte der Redner an dem sogenannten Bildungsbübel. Im 3.

(Straßenperkung.) Der Kreisstraßenzug Wiede/Weßfeld - Massen - Weßfeld - Kamen wird wegen auszuführender Bauarbeiten von der Stadtgrenze Dortmund/Massen bis Kamen vom 29. Mai 1934 ab bis auf weiteres für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Umleitung: Massen - Unna - Kamen. Sperr- und Umleitungsschilder sind aufgestellt.

Reiche gibt es keinen Standesbübel mehr. Das Parteibildchen ist nicht maßgebend, jeder hat den Nationalsozialismus praktisch zu beweisen, dann erst ist er vornehm und gebildet. Kampf, Opfer und Selbsterhaltungstriebe seien notwendig, um der Situation Herr zu werden und um einen hundertprozentigen Erfolg zu garantieren. Wir bedrohen kein anderes Volk, nur Gleichberechtigung ist unser Ziel und ein Staat soll entstehen, in dem sich jeder Deutsche wohlfühlen kann. Der Welt soll bewiesen werden, daß wir im Recht stehen, dem deutschen Volk geben wir die Hoffnung, daß die Freiheit noch einmal kommt. Gewalttätige Erfolge sind bis jetzt überall zu verzeichnen. Weichen wir bei unserer eigenen Kraft, so wird Deutschland gefunden. Wir werden das 3. Reich aufbauen und erhalten, nicht allein für uns, sondern in der Hauptsache für unsere Kinder. Die Wirtschaft ist die Produktionskraft eines Volkes. Alles muß erst wieder in den Arbeitsprozeß hineingebacht werden, dann können auch die Steuern u. u. u. gesenkt werden. Der Gemeinschaftsgeist muß vor allem wieder gefördert werden. Wir müssen als Nation standhalten in allen Situationen. Ein besonderer Schutz wird der deutschen Mutter zuteil werden. Sie hat den ersten Platz in der Nation einzunehmen. Wir haben die feste Hoffnung, ein 3. Reich aufzubauen aus eigener Kraft. Es kommt der Tag der Freiheit, bleiben wir bis zu diesem Tage ein einiges deutsches Volk. Die Interessanten und pädagogischen Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen und oft durch Zustimmung der Zuhörer unterbrochen.

Ortsgruppenleiter Lohel dankte dem Redner für seinen vortrefflichen Vortrag und unterrichtete in kurzen Worten seine Ausführungen. Unser Führer wird seine 25 Programmpunkte durchführen, er sorgt nicht für den Einzelnen, er steht für das ganze Volk, für Ehre, Frieden und Sozialismus. Anschließend wies P. Lohel noch auf die Massen-Rundgebung hin, die am morgigen Mittwoch bei Solz stattfindet und bat um rege Beteiligung.

Reicher Beifall wurde beiden Rednern gespendet. Die Massen-Versammlung wurde mit einem dreifachen Sieg-Heil auf der Führer und dem Horst-Wessel-Lied geschlossen.

Kruppschafts-Zahltag

Die Auszahlung der Kruppschaften, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden, Witwen- und Kinder-Renten für den Monat Juni findet statt:

Zahlbezirk	Zahltotal	Zahlungsbetrag für Witwen und Waisen	Kruppschaftenrentner
Altenböge	11	15 Uhr	15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830

Die Geologie hat also über das Erdinnere im Grunde nicht viel zu sagen, und das wenige beruht auf Vermuthungen. Nur zum geringsten Theil haben wir es mit Beobachtungsergebnissen zu thun. Die Tiefen, über denen wir unser ganzes Leben lang wandeln, sind eine finstere und unbekannte, wir möchten fast sagen, unheimliche Welt für sich. Ganz sicher wissen wir eigentlich nur das eine, daß die Temperatur von der Oberfläche nach unten hin zunächst zunimmt. Die Frage liegt nahe, ob diese Wärme des Erdinnern sich wohl technisch verwerten ließe. Man hat ja das heiße Wasser, das in den Thermen und Geysiren heraufkommt, an manchen Stellen schon ausgenutzt. Aus dem vulkanischen Boden bei Bolterra in Italien strömt Dampf aus, mit dem sogar ein Kraftwerk getrieben wird, das die Straßenbahn von Florenz und die Städte Pisa, Siena und Livorno mit Strom versorgt. Man könnte sich wohl vorstellen, daß man Bohrlöcher von zwei bis drei Kilometer Tiefe in die Erde treibt und Wasser in sie einstömen läßt, das dann als Dampf wieder herausfließe und nutzbar gemacht werden könnte. Solche Fragen sind schon erörtert worden. Zunächst allerdings stellen sich der Lösung dieses Problems noch unüberwindliche technische Schwierigkeiten entgegen. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zukunft diese überwindet und daß einmal ungeheure Energiequellen im Erdinnern erschlossen werden.

Westfalen und Rheinland.

Aus dem Industriegebiet

Schweres Lastkraftwagenunglück.
Wuppertal, 20. Mai. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger der Firma Heddinghaus aus Witten-Ruhr, fuhr mit schweren Maschinen, Schneemaschinen usw. beladen, in Richtung Wuppertal und wollte nach Köln. Am Ausgang der Kurve in Wuppertal-Sonnenberg muß der Fahrer die Gewalt über seinen Kraftwagen verloren haben. Er geriet auf die linke Straßenseite und fuhr gegen einen Pfeiler der Schwebbahn. Durch den furchtbaren Anprall wurde die linke Seite des Lastkraftwagens bis zum Sitz glatt abgerast. Der Fahrer wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Er schwelt in Lebensgefahr. Der Beifahrer blieb unverletzt.

Schlagergedächtnisfeier

Der Hitlerjugend.
Düsseldorf, 20. Mai. Am 11. Todestage Albert Leo Schlageters veranstaltete die Hitlerjugend am Nationaldenkmal in der Goltzheimer Heide eine Schlager-Gedächtnisfeier. Obergebietsführer Lauterbach hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, die Hitlerjugend habe Albert Leo Schlageter das größte und herrlichste Denkmal in ihrem Herzen gesetzt. Aus seinem Leben und Sterben sei eine neue Gemeinschaft entstanden, eine Kameradschaft, die unzerbrechlich und untrennbar sei. Die Hitlerjugend sei entschlossen, die nationalsozialistische Revolution weiterzutragen und mitzuwirken an der Umformung des ganzen Denkens und Fühlens der Seele des deutschen Volkes. Von dieser heiligen Stätte nehme die Jugend den gleichen Opfergeist und die gleiche Eingebung mit, die Albert Leo Schlageter besetzte. Die Worte des Redners klangen aus in einem Trübenlohn und dreifachen Siegeswillen auf den Führer Adolf Hitler und das deutsche Vaterland. Der große Japanreich, gespielt von den Musik- und Spielmannszügen der HJ, sowie das Deutschland- und Hori-Weser-Lied schloßen die Kundgebung.

Münster, Minden, Sauerland

Mit dem Motorrad gegen Straßenbaum.
Minden, 20. Mai. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Provinzialstraße im benachbarten Heringen. Der Polizeimeister Adolf Schweizer fuhr in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum und trug dabei so schwere Verletzungen davon, daß der Tod kurz darauf eintrat.

Seine Frau mit dem Hammer niedergeschlagen.

Münster, 20. Mai. Kanalschiffer hörten aus dem Haus Wiedelage fürchterliche Schmerzensschreie. Einer der Männer ging unter der Angabe, Wasser holen zu wollen, in das Haus und sah Wiedelage mit einem Hammer in der Hand aus dem Keller kommen. Als der Schiffer dann das Haus verließ und um dieses herumging, hörte er durch das Kellersfenster ein Schreien und sah dann auch die Frau des Wiedelage auf dem Boden des Kellers liegen. Sofort wurden Arzt und Polizei benachrichtigt. Als diese in das Haus kamen, war die Frau schon von mehreren Arbeitern in das Wohnzimmer gebracht worden. In diesem hatte Wiedelage gesagt, seine Frau sei in den Keller gefallen und habe sich anscheinend schwer verletzt. Der Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch fest. Die Schwerverletzte hat erklärt, daß der Mann sie zuerst mit einem Brett und dann mehrmals mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen habe. Seiner Verhaftung fehlte der Mann keinen Widerstand entgegen. Die nächsten Gründe für die fürchterliche Tat sind nicht bekannt. Der Mann ist gegen drei Uhr aus einer Wertschätzung gekommen und hat bis mittags geschlafen. Kurz darauf hat er das Verbrechen verübt. Wiedelage gilt als jähzorniger und roher Mensch, der seine Frau auch schon früher mißhandelt hat. Die Frau ist als friedlich und schüchtern bekannt und Mutter mehrerer Kinder. Sie schwelt in höchster Lebensgefahr.

Vieleleide, 20. Mai. Hochkonjunktur in den Vieleleider Fahrradwerken. In einer Besprechung, an der Vertreter des Landesarbeitsamtes, der Deutschen Arbeitsfront und die Führer der Fahrrad- und Fahrradzubehörindustrie teilnahmen, beschloß man sich mit der Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Fahrradindustrie. Die Zahl der in diesem Industriezweig tätigen Personen beträgt heute etwa 7000 gegenüber 3300 im Juni 1930 und 5410 im Juni 1933. Trotz dieser starken Steigerung der in der Fahrradindustrie Beschäftigten führte der saisonmäßige Charakter dieses Industriezweiges in den letzten Wochen verschiedentlich zu Überarbeit, und es soll nun geprüft werden, ob und wie weit durch verstärkte Neueinstellungen die Überarbeit vermieden werden kann.

Von Rhein und Mosel

Bonner Hitler-Jugend protestiert gegen den Angeist gewisser studentischer Korporationen.

Bonn, 20. Mai. Im Anschluß an eine große Werbeversammlung der Bonner HJ, in der Beethovenhalle marschierte der Bann 160 der HJ vor die Bonner Universität, um dort gegen den Angeist gewisser studentischer Korporationen zu protestieren. Mehr als 1000 Jungens und

Mädels aus HJ und BDM waren angetreten. Bannführer Tieding sagte in seiner Ansprache u. a.: Nachdem wir in der HJ jetzt bereits ein- einhalb Jahre in dem positiven Ringen der deutschen Jugend stehen, haben wir das Recht dazu, Einspruch zu erheben gegen den Angeist der Träger der Reaktion. Nicht jene Verbindungen oder Verbindungen wollen wir angreifen, die tagtäglich durch ihre Taten beweisen, daß sie unsere ehrlichen Volksgenossen sind, sondern jene wollen wir mit unserem Schläge treffen, die ihr Monopol nicht abnehmen können, wenn sie mit einem deutschen Volksgenossen reden und die sich eine Freude daraus machen, ihre jungen Füße, die der deutschen Jugend angehören, betrunken zu machen, weil das besonders „männlich“ sei. Diejenigen, die ihre Semester



Eröffnung der Reichstheaterwoche in Dresden.

Der Fahrer wird im Dresdner Opernhaus auf dem Wege zur Ehrenloge begeistert begrüßt. Ganz Sachsen bereite dem Fahrer Adolf Hitler, der zur Eröffnung der Reichstheaterwoche nach Dresden gekommen war, bei seiner Fahrt durch den sächsischen Gau einen herzlichen Empfang. Bei der Eröffnungsfeier in der Dresdner Staatsoper sprach Dr. Goebbels über die Größe der deutschen Kunst und den Genius Richard Wagner, dessen „Tristan und Isolde“ den festlichen Auftakt bildete.

Der Terror in Oesterreich.

Gut ausgebildete Terrorgruppen gehen zu größeren Einzelaktionen über.

Aus den Bundesländern liegen Meldungen über eine Reihe neuer Bombenanschläge vor. So wurden in Linz bei einem Jugendtreffen zwei Bomben zur Explosion gebracht, die eine vor einer Schule, die andere in der Wohnung eines Professors. Die Wohnung wurde vollständig zerstört. Ebenso ist in Braunau am Inn ein dritter Anschlag gegen das Wasserwerk verübt worden. Der Betrieb soll für Monate gestört sein. Die Behörden haben militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Weiter haben Kommunisten in Bischofs-Hofen das Denkmal des Kaisers Franz Joseph mit roter Farbe angestrichen und am Denkmal die Inschrift „Nie wieder Krieg“ angebracht. Die sich in den letzten Wochen häufenden Anschläge und Attentatsversuche verheißender Art lassen darauf schließen, daß der angestrebte, aber geheim noch weiter bestehende Republikanische Schuchbund gemeinsam mit kommunistischen Elementen jetzt auf der ganzen Linie zu größeren Einzelaktionen vorgegangen ist. Es besteht vielfach der bestimmte Eindruck, daß überall im Lande gut ausgebildete Terrorgruppen tätig sind,

die durch Bombenanschläge und Sprengungen allgemeine Verunsicherung hervorzurufen suchen. Aber das Ergebnis der letzten Zeit ist bisher eine amtliche Mitteilung aus Wien nicht veröffentlicht worden. In den wenigen Fällen jedoch, in denen die Täter festgestellt wurden, handelt es sich ausschließlich um kommunistische Elemente.

Sprengstoffanschlag in Feldkirch.

Nachts wurde von einem noch unbekannten Täter in Feldkirch (Oesterreich) auf dem Dach des gegenüber dem Bischofspalais gelegenen Mesnerhauses ein Sprengkörper zur Entzündung gebracht. Durch die Wucht der Sprengung wurde eine große Lücke in das Dach des Mesnerhauses gerissen. In dem gegenüberliegenden Bischofspalais wurden 56 Fenster Scheiben zertrümmert, im Pfarrhaus 13 Scheiben.

Die Polizei nimmt an, daß es sich um einen Anschlag auf den Bischof von Feldkirch gehandelt habe. Der Deutsche Turnverein in Breznitz wurde aufgelöst; sein Vermögen polizeilich beschlagnahmt.

Personenzug entgleist.

Eisenbahnunglück in Weiskensels. — Die Lokomotive sprang aus den Schienen. — Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Am Montag um 7.25 Uhr ereignete sich im Bahnhof Weiskensels ein Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof sprang die Lokomotive eines beschleunigten Personenzuges der Strecke Frankfurt/Main-Berlin aus den Schienen und kippte um. Der Packwagen und ein Personenzug entgleisten und legten sich auf die Seite. Der Lokomotiführer Fritzsch und der Heizer Kersch, beide aus Halle, wurden getötet. Der Zugführer wurde schwer, ein Postkassierer leicht verletzt.

Außerdem haben zehn Reisende leichtere Verletzungen davongetragen. Sie konnten nach Anlegung von Notverbänden die Reise fortsetzen.

Die Entgleisung ereignete sich etwa 150 Meter von der Bahnhofshalle entfernt. Augenzeugen haben beobachtet, daß sich ein Gegenstand löste und wegfiel. Es dürfte dies das vordere Radpaar der Lokomotive gewesen sein. Die Lokomotive rief sich vom Packwagen los, sprang aus den Schienen und legte sich auf die Seite, so daß die Räder noch über das Gleis hinwegtraten. Die übrigen Wagen fuhren gegen die Räder und wurden zum Teil aufgerissen und auf die Seite geschleudert. Der Heizer der Lokomotive wurde in weitem Bogen herabgeschleudert und erlitt beim

War der Kraftwagenführer übermüdet?

Die Katastrophe im Departement Landes. Die Untersuchung über die Ursachen des schweren Kraftwagenunglücks auf der Fahrt von Madrid nach Paris, bei dem 13 Personen verbrannten und mehrere andere schwer verletzt wurden, hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Den Ansagen des verhafteten Führers

durchzumeln, konnte niemals unsere Kulturträger sein. Wer die Zeichen der Zeit nicht erkannt hat, über den wird die nationalsozialistische Jugend zur Tagesordnung übergehen. Nach der Rede wurde eine Strohpyramide in Brand gesetzt, die einen Vertreter des Corpsstudententums darstellte.

Wittlich, 20. Mai. (Ihren Mann vor dem Tode bewahrt.) Der Besitzer einer kleinen Sandgrube, Vater von zehn Kindern, wurde von Sandmassen vollständig verschüttet. Auf das Geschrei des in der Nähe spielenden Kindes wurde die Ehefrau auf den Unglücksfall aufmerksam und begann sofort mit der Bergung, da es unmöglich war, erst noch Hilfe herbeizuholen. Ihren fast übermenschlichen Anstrengungen gelang es, ihren Mann frei zu graben. Der Verunglückte, der das Bewußtsein bereits verloren hatte, kam mit leichten Verletzungen davon. Ohne Zweifel wäre er erstickt, wenn seine Frau nicht seine Rettung durchgeführt hätte.

Wirtschaft und Handel

Erhöhung des Schmalzpreises für Margarine.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Interesse einer vermehrten Versorgung des Inlandes mit Fett aus heimischer Erzeugung und zur Verringerung des Schmalzpreises den Hunderter für neues Schmalz, das Margarine, das Margarine-Kompensationsbeimittel ist, für die Monate Juni und Juli von 12% auf 15 u. v. erhöht.

Dortmunder Schlachtmärkte

Dem Schlachtmärkte waren zugeführt: 525 Stüd Großvieh, darunter 24 Ochsen, 388 Bullen, 270 Kühe, 24 Färsen, 3 Ferkel, 14 Kälber, 14 Schafe, 258 Schweine. Der Markt verlief mit dem Schmalz, das Margarine, das Margarine-Kompensationsbeimittel ist, für die Monate Juni und Juli von 12% auf 15 u. v. erhöht.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen! Deutsche Jugend!

Millionen Deutscher können nicht schwimmen und verfallen dadurch einer Erholung, die Körper und Seele in gleicher Weise stärkt. Aber tausende wollen schwimmen und suchen vergeblich nach Schwimmgelegenheit am Ort. Tausende von Nichtschwimmern erlitten jährlich, weil im Falle der Gefahr hilflose Zuschauer, nicht retten können.

Reichs-Schwimmwoche

vom 17. 24. Juni 1934



Indus-Schwimmverein in Wiesbaden. Indus-Schwimmverein in Wiesbaden.

Im nationalsozialistischen Staat muß das Schwimmen als wertvolle Volkssportart betrachtet werden. In einem einzigartigen Vorstoß ins Wasser wird der Reichs-Schwimmverein, der in geschlossener Einheit alle Überwindungen und Formationen der Nation mobilisiert und den Volksgenossen vor die Forderung stellt: „Tut Schwimmen, über die ich im Leben kämpfe mit uns gegen den wässrigen Tod, der dich das ein, daß überall Schwimmunterricht gegeben werden, hilft uns bei der Aufklärung der Nation.“

Die offizielle Aufklärungsschrift zur Reichs-Schwimmwoche: „Schwimmen richtig“, das Mittel und Schwimmfibel zugleich, gibt dem Schwimmer die theoretische Grundlage, die der Schwimmer und Retter Gelegenheit, sein Leben zu überprüfen.

In allen Orten werden die Ortsausgänge der Reichs-Schwimmwoche zu einer Kundgebung ausgerufen, die jeden anregt, der sich einfließen will, fröhlich, gesund und zielbewusst. Bei dem die Forderung erfüllt sein wird: „Schwimmen muß Volksbrauch werden.“

Flammen um MARGOT

ROMAN
VON
ANNY VON PANHUYS

91

Nachdruck verboten.

Aber Jahrhunderte waren seitdem vergangen. Vän gab es hier keine grauen Nonnen mehr; junge Bäume waren inzwischen auch wieder an alten Bäumen gewor-

„Allerdings mit dem Tode der schwer Herzkranke n
glaube, daß Margot sich mir wieder zuwenden wür
wenn sie allein in der Welt stände. Ihr Reichthum ist d
nicht zu verachten. Ich verachtete mich selber und
Er brach ab.

Im nächsten Augenblicke gestie einer jener markt-
beinerschütternden Schreie auf, die alle im Nonnenhause
seit kurzem schon mehrmals in Angst und Schrecken

Alt-Doctormusik

Dortmund in der Luftfahrt vorne an!

Von Waldemar Kansteiner.

In der lebenswichtigen Ausstellung Deutsche Luftfahrt, die in der riesigen Westfalenhalle und auf der anliegenden Volkswiese stattfindet, ist umfänglich alles ausgestellt, was die deutsche Luftfahrt zu leisten vermögen. Angefangen beim einfachen Flugzeug bis zum vollendeten Kunstwerk der Flugtechnik kann man in der Westfalenhalle den Werdegang unserer deutschen Luftfahrt und alles das betrachten, was deutscher Erfindergeist erschaffen und durch deutscher Hände Fleiß geschaffen worden ist.

In unermüdlicher Tätigkeit und mit einem unerschütterlichen Optimismus ist der Arbeitsnachwuchs der Ausstellung trotz der zeitlich kurz bemessenen Frist fröhlich aus Werkstätten, um im Rahmen der großen deutschen Luftfahrt-Werbewoche vom 1. bis 8. Juni, die vom Deutschen Luftfahrtverband im ganzen Reich durchgeführt wird, alle deutschen Männer und Frauen und insbesondere unsere heranwachsende Jugend in unser Luftfahrtwesen in Wort und Bild einzuführen. Wer möchte da absteigen und es sich nehmen lassen, die Deutsche Luftfahrt-Ausstellung zu besuchen?

Durch Überwindung aller Schwierigkeiten im Interesse für Volk und Heimat neigen sich die Vorarbeiten am kommenden Dienstag dem Ende zu. Es ist mit den bescheidenen Mitteln ein Werk vollendet worden, das den Geist des Sozialismus der Tat anleitet. Man kann wohl sagen, daß dem Arbeitsnachwuchs kein Vorhaben in einer Weise geklärt ist, welche die künftigen Erwartungen noch übertrifft. Was mit den vereinten Kräften in reibungsloser Zusammenarbeit aller geistigen und körperlichen Kräfte, von so zusammenfassender einheitlicher Geschlossenheit, daß sich der Besuch für jeden, der mit offenen Augen und deutschem Herzen durch die Welt geht, zu einem Erlebnis von großer Eindringlichkeit gestalten wird.

Es würde zu weit führen, hier Einzelheiten anzuführen. Alles in allem wird die Ausstellung den Beweis erbringen, daß derartige Leistungen nicht von Sklaven-Naturen ausgeführt werden können, sondern daß Menschen daran gearbeitet und mitgewirkt haben, die als alles andere als nur die Kulturskizzen und der zivilisierten Welt gelten wollen. Freiwillig hat die Jugend ihren Idealismus, ihre Kraft und ihr Können einsetzt für die gute Sache und das deutsche Volk, um damit praktische Aufbaubarbeit für das Dritte Reich zu leisten. Wir von der Frontgeneration, denen durch Gottes Gnade es noch vergönnt ist, das neue Deutschland in seiner uralten Verbundenheit und in seinem neuen Aufbau zu sehen, arbeiten und verweisen nicht, denn die Jugend, die jüngere Generation ist im Inneren, um das Gesicht der Welt im Dienste des ewigen Soldatenstums neu zu formen. Und wir vom Deutschen Luftfahrtverband wollen mit dabei sein, von einem Geiste geführt, von einem Willen getragen: Wir streben nach, aber wir haben nicht feil. Der Welt ist weg für die Deutsche Luftfahrt!

Die Saarbrücker Aktendiebe

Nationale Gesinnungslosigkeit war Gradmesser für diebstahlige Inertheit.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Saarbrücken macht seinem Blatt lauge Ausführungen über den Aktendiebstahl bei der französischen Vergewaltigung und über die Verhältnisse der verdächtigsten drei Räuber: Meunier, Scherer und Macs. Der Berichterstatter behauptet, daß Scherer als der Haupttäter betrachtet werden müsse, weil er unbedingt der Intellektuelle von den dreien gewesen sei. Die Vergewaltigung habe in ihm besonders Vertrauen gefestigt, weil er neben einer Naturalisierung stets große Franzosenliebe an den Tag gelegt habe. Er habe in der Fremdenlegation Dienst getan und später in Saarbrücken Spitzeldienste für die Vergewaltigung gemacht, indem er diejenigen nationalsozialistischen Agenten verriet, deren Fährten durch die deutschen Behörden Scherer von den Reichsbehörden aus Konzentrationslagern orten würde. Man werde daher die Gendarmen Scherer nur verhaften, wenn man verurteilt, daß er 10.000 Franken Schulden gehabt habe und sich durch die Auslieferung der letzten an Deutschland neue finanzielle Mittel beschaffen wollte.

Verbot der Kommunistischen Partei in Danzig.

Der Danziger Polizeipräsident hat die Organisation der kommunistischen Partei im Gebiet der Freien Stadt Danzig verboten. Das Verbot ist auf Grund des Vereinsgesetzes erlassen, nachdem durch Gerichtsurteile in letzter Zeit einwandfrei erwiesen worden ist, daß die kommunistische Partei in Danzig gegen die Staatsgewalt verstoßen hat. Insbesondere ist der kommunistischen Partei nachgewiesen worden, daß sie planmäßig die Bildung bewaffneter Haufen betrieben hat.

Auf freien Fuß gesetzt.

Der Straßburger Automobilfahrer Reimel, der wegen Verletzung der deutschen Reichsgesetze in Haft zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war, hat Bewährungsfrist bis zum 1. Juni 1936 erhalten. Er wurde aus dem Gefängnis Amstergasse entlassen und hat das deutsche Reichsgebiet bereits verlassen.

Auf der Heimfahrt vom SS-Aufmarsch verunglückt.

Auf der Heimfahrt von einem großen SS-Aufmarsch in Regensburg verunglückte in der Nacht die beiden SS-Männer Neute und Böhm, die bei Steinau/Ober. Auf der Straße nach Regensburg nach Pöschwitz stieß das Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Beiden Fahrern wurden die Oberkörper gebrochen. Neute erlitt außerdem einen schweren Schädelbruch, so daß er auf der Stelle tot war.

Luftfahrt tut not!

Zur Deutschen Luftfahrt-Werbewoche 1934.

„Unser Leben hat wieder einen neuen Inhalt erhalten“, sagte der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, als er im vorigen Jahre in seiner Vaterstadt Rhodt weilt, um den Ehrenbürgerbrief entgegenzunehmen, als 50.000 Menschen, eine ganze Stadt vom ersten bis zum letzten ihrer Bürger, ihm zujubelten. Ihm, dem Sprecher der Nation! Unsere Arbeit hat wieder einen neuen Sinn erhalten, seit die Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung Deutschland vor dem Untergang rettete, jedem seinen Platz im Vaterlande anwies und jedes schaffenden Volksgenossen Arbeit und Persönlichkeit zu werten und zu würdigen suchte.

In ganz besonderer Weise aber sind alle die von Vergeistigung über das Neue erfüllt, die sich mit Herz und Hirn, mit Sinn und Seele der deutschen Luftfahrt zuwenden. Dem deutschen Flugsport vertrieben, dem wir heute, die Arbeiter und vor allem, weil sie zu den Weiten im Volke zählen, weil sie zum Kampf um die Weltgeltung Deutschlands in der Luft drängen, weil sie trotz aller Schwierigkeiten einen Schandvertrages und späterer Fesseln nicht loslassen. Aber ihr Leben hatte keinen Inhalt, ihre Arbeit keinen Sinn, ihre Kraft wurde nutzlos veran, sie flohen durch Nebelwolken und haben nicht Augen noch Ziel. Ihre Pioniere schrieben auf der hohen Höhe den Spruch nieder:

Wir toten Flieger
Wir lebenden Flieger durch uns allein.
Wir fliegen wieder.
Und Du bleibst Sieger durch Dich allein!

Da war die Zeit erfüllt, Adolf Hitler hatte die Macht in deutschen Händen, und er erlaubte Hermann Göring, seinen getreuen Paladin, zum ersten Luftfahrtminister des Deutschen Reiches. Die deutschen Flieger jubelten auf. Nun wußten sie, daß sie einen Mann hatten, der aus Wille und Kraft und Tat besteht, der selbst Fliegerei als Aufgabe der Luft ist, erprobt im Weltkrieg als Flieger und als Führer der berühmten Jagdflieger, der Flieger, die wir heute haben. Ein Mann, auf den sie sich verlassen können, dem sie von der ersten Minute an geloben, daß er sich auf sie verlassen kann, daß sie ihn und der deutschen Fliegerei mit festem Glauben dienen wollen zu allen Stunden, bei Tag und bei Nacht. „Deutsche Luftfahrt voran, voran in aller Welt!“ das ist ihr Ziel.

Regulierungsarbeiten

an Emscher und Lippe.

Auf Einladung der Emschergenossenschaft des Lippeverbandes fand eine Bereinigung der Baustellen des Emscher- und Lippegebietes statt. Vor Beginn der Rundreise hielt Regierungsbauingenieur a. D. Drape einen Vortrag, in dem er einen Überblick über den Stand der Arbeiten im Bezirk von Dortmund und Lippe gab. Er betonte, daß der ursprüngliche Plan, im Emschergebiet südlich von Dortmund einen See für Sport- und Erholungszwecke zu schaffen, der aus Quellwasser gespeist werden sollte, von der Stadt Dortmund nicht gutgeheißen worden sei, da das Tal für ihre Wirtschaft und zu Erholungszwecken der Bevölkerung erhalten bleiben sollte. Um die übrigen Werke zu beseitigen, wird die Emscher jetzt auf ihrem Weg durch das Wesental begradigt und zu einer glatten Abführung des stark verschmutzten Kanalisationswassers mit einer glatten Sohle aus Betonkanälen versehen. Durch den glatten Abfluß wird erreicht, daß das Wasser nicht mehr faulen kann, es wird deshalb eine Geruchsbelästigung kaum noch eintreten. Den Augen der Spaziergänger wird das Emscherwasser durch Anpflanzung von Seilfarn, Hedden entzogen. Wie der Angensein ergab, sind die Arbeiten in vollem Gange. Sobald wurde die Tiefenerlegung des Grotenbaches, des südlichsten Nebenflusses der Emscher, in der Nähe von Unnen befristet. Durch diese Arbeiten werden die Vorbereitungen für die Entwässerung des Geländes getroffen und der landwirtschaftliche Ertrag des gesamten Tales stark verbessert, da eine Fläche von mehreren 100 Morgen wieder für die Landwirtschaft gewonnen wird. Sehr interessant sind die Arbeiten am Emscher Bach im Norden Dortmunds, wo eine 600 mtr. lange Strecke auf etwa 300 mtr. als geschlossener Kanal gebaut wird, wovon wieder 140 mtr. im bergmännischen Verfahren als Stollen unter den Bahndämmen als Hindurch durchgetrieben werden. Durch die Entwässerung des Körnetals im Osten der Stadt sind große Flächen bei der Emscherhofs, die noch 1927 völlig unter Wasser standen, wieder urbar gemacht worden. Damit ist der Ertrag einer Fläche von 1000 Morgen sehr erheblich verbessert. Zurzeit ist der FWD dadurch mit beschäftigt, den Kurzer Wald dadurch zu entwässern, daß ein Vorfluter im alten Körnetal geschnitten wird, der das Wasser in dem Wald abführt und bei Kurl in die Emscher leitet. Auch im Gebiet der Emscher bei Unnen sind die Regulierungsarbeiten zurzeit in vollem Gange. Bekanntlich hat Unnen seit Jahrzehnten unter dem Hochwasser der Lippe und der Emscher zu leiden.

Im diesem Liebesland abzuheilen, hat der Lippeverband die Emscher aus Unnen herausgenommen und oberhalb der Stadt in die Lippe geleitet. Gleichzeitig wird durch umfangreiche Entwässerungsarbeiten die Stadt Unnen vor dem Hochwasser der Lippe künftig bewahrt. Auch für das Haus Schwansbell bei Unnen, das häufig der Hitzeljungend zur Verfügung gestellt wurde, ist künftig jede Lebensgefahr beseitigt. Nach der Befestigung der ebenfalls sehr günstigen Regulierungsarbeiten am Aufbach ging die Fahrt nach Werne an der Lippe, wo Regierungsbauingenieur a. D. Drape den augenblicklichen Stand der Abwasserbehandlung im Gebiet von Werne eingehend erläuterte. Die Arbeiten, bei denen 14.000 Tagewerke geleistet werden müssen, sind bereits soweit gediehen, daß mit dem Betrieb des Abwasserwerks im Juli begonnen werden kann. Für die Erd- und Drainagearbeiten ist der FWD herangezogen worden. Beim ersten Ausbau werden insgesamt 128 Morgen Biegegelände als Rieselfelder hergerichtet. Die Kosten werden vom Lippeverband aufgebracht. Die erforderlichen Mittel wurden im Rahmen des Reinhardt-Programms zur Verfügung gestellt. Nach Beendigung der Arbeiten wird die Stadt Werne über Reinigungsanlagen verfügen, die in technischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht als hervorragend bezeichnet werden können. Zum Schluß wurden die Anlagen der Stadt Soest besichtigt.

Tödlicher Ausgang eines Streits.

In Bochum entstand zwischen zwei Personen auf der Humboldtstraße ein Streit, in dessen Verlauf einer der Beteiligten vor die Brust gestoßen wurde und zu Boden fiel. Er schlug mit dem Hinterkopf auf das Straßenpflaster und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in das Krankenhaus Bergmannshof überführt, wo er starb, ohne die Bewußtlosigkeit erlangt zu haben.



Die beiden Sieger des Internationalen Autorennens auf der Ams. Links der Sieger der schweren Klasse: Guy Wall auf Alfa-Romeo und rechts der Sieger der kleinen Klasse: Pierre Veyron auf Bugatti.

Zur Lage in Bulgarien.

Selbstauflösung der Eweno-Gruppe. In Bulgarien hat sich die Eweno-Gruppe, aus der die neue Regierung hervorgegangen ist, selbst aufgelöst.

Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß dieser Schritt den Aufsturz zur Auflösung aller übrigen politischen Parteien und Organisationen des Landes bildet.

Wie dem Korrespondenten des DND von einem maßgeblichen Mitgliede der aufgelösten Eweno-Gruppe berichtet wird, hatte die Regierung damit gerechnet, daß sich wenigstens einige der vielen in Bulgarien bestehenden Parteien angesichts des Ernstes der Lage freiwillig auflösen würden, wie das z. B. in Deutschland nach der Machtübernahme durch die NSDAP geschehen sei. Nachdem aber die Parteien keine Anhaltspunkte dazu gemacht hätten, wurde nunmehr der Regierung im Interesse der Schaffung einer nationalen Einheitsfront nichts weiter übrig bleiben, als zur Auflösung aller politischen Organisationen zu schreiten. Wie es heißt, soll bei dieser Auflösung auch vor der völkischen Sozialistischen Bewegung kein Halt gemacht werden, von deren großer Mehrheit erwartet werde, daß sie sich in den Dienst der neuen Regierung stellen werde.

Deutscher Segelflieger nach fünfständigem Flug bei Belfort gelandet.

Am Sonntag gegen 17.30 Uhr landete der Mannheimer Segelflieger Ludwig Hoffmann nach einem Flug von der Hornisgrünbe aus in Montbeliard bei Belfort (Frankreich). Die Entfernung von der Startstelle beträgt 180 Luftkilometer. Den Nachrichten zufolge soll die Aufnahme des Deutschen recht freundlich gewesen sein. Sein Flugzeug wurde vorläufig sichergestellt und Hoffmann wurde nach Feststellung des Sachverhaltes sofort auf freien Fuß gesetzt. Hoffmann selbst konnte die Tatsache seiner glücklichen Landung noch am Abend telefonisch nach Mannheim berichten. Vom Segelfliegerlager Hornisgrünbe aus waren alsbald Helfer unterwegs, um den Rücktransport des Hoffmannschen Flugzeuges zu veranlassen. Der Start von der Hornisgrünbe war um 12 Uhr mit Gummischleppseilen erfolgt.

Erdbeben in Griechenland.

In Myrros (Peloponnes) richtete ein heftiges Erdbeben erheblichen Schaden an. Viele Häuser zeigten Risse, einige sind unbewohnbar geworden. In den Dörfern in der Umgebung stürzten mehrere Gebäude ein. Die Bevölkerung übernachtete unter freiem Himmel, da eine Wiederholung des Bebens befürchtet wird.

Codos und Noffi in Newyork.

Die französischen Langstreckenflieger in Amerika.

Die französischen Langstreckenflieger Codos und Noffi haben ihren Flug glücklich bis Newyork durchgeführt, wo sie landeten. Sie hatten unterwegs einen Motorschaden, konnten ihn aber in der Luft beheben. Es ist den Fliegern nicht gelungen, ihren Weltrekord zu überbieten. Sie sind hinter ihrem Ziel, eine 10.000 Kilometerstrecke zu durchfliegen, um etwa 4000 Kilometer zurückgeblieben.

Japanischer Militärzug überfallen.

Nach einer Reuter-Meldung aus Charkow ist ein japanischer Militärzug in der Nähe Muling von Banditen zum Entgleiten gebracht worden.

Die Banditen, die sich im Hinterhalt versteckt hielten, eröffneten nach dem Anschlag ein schweres Gewehrfeuer auf den verunglückten Zug.

Man schätzt, daß bei dem Überfall 35 japanische Soldaten getötet und zahlreiche verwundet worden sind.

Kleine Nachrichten.

Unmittelbar nach Vollendung seines 85. Lebensjahres und nach Rückkehr von der Pfingsttagung des DND ist der Geheimere Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Groß, ein Mitbegründer des DND, in Pforzheim gestorben.

Im Bezirk Trier wurden die konfessionellen Jugendverbände verboten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich wieder auf der Südamerikafahrt befindet, wird wahrscheinlich heute früh in Pernambuco eintreffen.

Dem Geheimrat Professor Dr. Herzog, Berlin, dem verdienten Erforscher der Luftschiffen und Förderer der deutschen Luftfahrt, wurde anlässlich seines 75. Geburtstages der Adlerfahndel des Deutschen Reiches verliehen.

In Lille kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Verkäufern rechtsgerichteter Zeitungen und Marxisten.

In Cleveland und New Orleans kam es mehrmals zu schweren Streikaufrührungen.

Wie wird das Wetter morgen?

Bei schwacher Luftbewegung aus nördlichen Richtungen noch verbreitete starke Bewölkung und einzelne Niederschläge nicht ausgeschlossen, später mehr und mehr aufkommende Aufhellung verbunden mit Temperaturanstieg.

St. 8.45 — St. 20.10.

Millionen gebrauchen täglich
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

